

SWR2 Musikstunde

Notre - Dame (4)

Von Sabine Weber

Sendung: 09. April 2020 9.05 Uhr
Redaktion: Dr. Bettina Winkler
Produktion: SWR 2020

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ... Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

SWR2 Musikstunde mit Sabine Weber

06. April 2020 – 09. April 2020

Notre-Dame

Am Gründonnerstag (4)

Ich bin Sabine Weber. Heute mit der letzten Folge: Notre-Dame zu Paris am Gründonnerstag.

„Es reicht nicht, sie zu sehen, man muss sie erleben!“ Hat der Schriftsteller Paul Claudel behauptet. Angeblich hatte er während einer Vesper mit Musik in Notre-Dame ein religiöses Erweckungserlebnis.

Dass diese gotische Kathedrale mit Musik erfüllt ist, dafür ist bis auf den heutigen Tag die Maîtrise Notre-Dame de Paris zuständig. Ihre Chöre und Ensembles haben wir bereits gehört. Auch einige der Titularorganisten der beiden Orgeln. Den Musikern, die durch die Brandkatastrophe in der Karwoche letztes Jahr ihre Wirkungsstätte und Instrumente verloren haben, sind die SWR2 Musikstunden in dieser Karwoche gewidmet.

Die Patronin der Kathedrale, die Muttergottes wird auch in diesen Zeiten angerufen. Wir beginnen mit einer der frühesten Anrufungen aus dem Magnus Liber Organi. Das ist die wichtigste Handschrift aus Notre-Dame mit anonymen a-capella-Werken des 12. und 13. Jahrhunderts.

Darin findet sich der dreistimmige Conductus *O Maria virginei flos honoris vite via*.

Da wird Maria als Heilerin unserer Schmerzen angerufen. Sie heilt die Wunden, sie salbt die Kranken. Und sie sorgt für unser Seelenheil.

„Du besiegst die Hölle, obwohl Du in der Höhe thronst. Du nimmst von uns die Schuld des Todes und schmückst uns mit Kronen.“

Sie hören ein variiertes Strophenlied, in dem sich kunstvoll Vier- und Achtzeiler abwechseln.

Musik 4.1

Anonymus

O Maria virginei

Ensemble vocale Notre-Dame de Paris

Leitung: Sylvain Dieudonné

MNSDP 2012

4'57

O Maria virginei flos honoris vite via. Aufgenommen von einem Spezialensemble der Maîtrise Notre-Dame de Paris, das unter der Leitung von Sylvain Dieudonné das mittelalterliche Repertoire der Notre-Dame Schule an Notre-Dame pflegt. 1991 ist der Verein Musique Sacrée à Notre-Dame vom damaligen Kultusminister Jack Lang, dem damaligen Pariser Bürgermeister Jacques Chirac und der Diözese unter Erzbischof Jean-Marie Lustiger gegründet worden. Die Maîtrise Notre-Dame sollte zu alter Größe finden. Und die Maîtrise hat auch wieder fast so viele Sänger wie zu damaligen Hochzeiten: 160 Sänger, einen Erwachsenen-, einen Jugend-, einen Kinderchor und Profisänger im Ensemble vocale de Notre-Dame. Wegen der Folgen der Brandkatastrophe sind allerdings fünf Dozenten bereits entlassen worden. Unter ihnen Sylvain Dieudonné, Spezialist für das Repertoire der Notre-Dame Schule, der sowohl die praktische als auch wissenschaftliche Voraussetzung mitbringt, Handschriften aufzufinden, sie zu entziffern und aufzuführen.

Wo ist Philippe der einstige Kanzler zu Notre-Dame, der seine Stimme für die Sache im 13. Jahrhundert kritisch erheben konnte!?

Seines Zeichens Theologe und Philosoph – er hatte Aristoteles und arabische Philosophie studiert – konnte Philipp le chancier den Finger heben und dabei virtuos mit Symbolen spielen. Wie in dem folgenden Stück, das zwar nicht explizit für die Passionszeit gedichtet ist. Aber die Sequenz *Clavus pungens acumine* basiert auf der *Passio Christi*.

Clavus, der Nagel, und *Clavis*, das lateinische Wort für Schlüssel klingen ähnlich. Philippe bezieht sich auf den Kreuznagel. Und spricht dann von der Reliquie, die zu einem Schlüssel umgebogen würde. Mit dem *Clavus* als *Clavis* würde der Klerus neue Marternägel für Christus schmieden.

„Spitzig sticht der Nagel, wenn er Christi Fleisch durchbohrt – O Durchschlagen der Hände, O Durchlöchern der Füße. Während sein Leib geschunden wird, öffnet sich das Mysterium der Nägel und das Himmelreich.“ Aber was macht Ihr???

Und dann wendet sich Philippe offen an den Klerus: „Ja, ich spreche zu Euch, Ihr Bischöfe. Ihr seit für die Herde zu Wölfen geworden. Ihr missbraucht die Schlüssel, die Euch anvertraut worden sind und schafft neue Marternägel!!!“

Musik 4.2

Philippe le Chanclier

Clavus pungens acumine

Ensemble Sequentia Leitung: Benjamin Bagby

DHM 035627 703522 6'59

Clavus pungens acumine mit einem Text von Philippe le Chanclier. Die Musik ist anonym überliefert. Wir hörten Ensemble Sequentia.

Die SWR2 Musikstunde über und aus Notre-Dame erinnert diese Woche und heute an Gründonnerstag daran, dass in der Karwoche 2019 ein Dachstuhlbrand die Kathedrale schwer beschädigt hat.

Im Mittelalter wäre eine solche Katastrophe in der Karwoche sicherlich als Strafe Gottes für Sünden gedeutet worden.

Auch die Zerstörung des Tempels in Jerusalem, beschrieben im Alten Testament, ist als Strafe gedeutet worden – zu finden im Buch Jeremia. Die Klagelieder des Jeremia dienen in der katholischen Liturgie der Karwoche als nächtliche Stundengebete oder Trauermetten. Sogenannte Tenebrae. Komponisten haben sie immer wieder auch kunstvoll vertont. Auch die hebräischen Buchstaben, die jeweils vier Versen vorangestellt sind. Aleph, Beth usw.

Antoine Brumel, Schüler von Josquin des Prés und einer der führenden Köpfe der Niederländischen Schule um 1500, hat die Lamentationes Jeremiae vertont. Brumel hat an Kathedralschulen gearbeitet und ab 1498 auch zwei Jahre in Notre-Dame.

Seine Lamentationen strahlen jetzt zu Ihnen in wunderbarer Ruhe. Die verlangsamte harmonische Fortschreitung ist atemberaubend.

Mit Vers 8:

Heth: Der Herr hat gedacht zu verderben die Mauer der Tochter Zion; er hat die Richtschnur darüber gezogen und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilgt; die Zwinger stehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

Musik 4.3

Antoine Brumel

Heth aus den Lamentationes Jeremiae

The Tallis Scholars

Leitung: Peter Phillips

GDGIM 026

3'04

Vers 8 aus den Klagen des Jeremia, vertont von Antoine Brumel, der in Notre-Dame als Kapellmeister und Magister der Singschola Station gemacht hat.

Henri Frémart habe ich Ihnen als Chorleiter der Kathedrale Notre-Dame bereits kurz vorgestellt. Über Frémarts Werdegang sind nur wenige Details bekannt ist. Nach 1646 verliert sich sogar seine Spur. Frémart hatte die Priesterweihe und taucht als Orgelsachverständiger auf. 1625 wird er zum praeceptor seu Magister musices puerorum chori an Notre-Dame angestellt.

Acht Messen hat er für Notre-Dame komponiert. Die Marin Mersenne in seiner Harmonie universelle lobt.

Er war wie Bach erklärter Kontrapunktiker und schrieb seine a-capella-Messen in einem eher altertümlich polyphonen Stil. Man könnte sagen im Palestrina-Stil, sodass sie gar nicht französisch barock wirken.

Frémart muss auch Organist gewesen sein. Von ihm sind Préludes für die Orgel überliefert. Mit Gamben aufgeführt, wie es jetzt Le concert spirituel vorführt, klingen sie sogar wie mit der Consorttradition eines William Byrd durchgewaschen.

Musik 4.4

Henri Frémart

Prélude

Le concert spiritual

Hervé Niquet

LINN CKD 154

2'28

Ein Orgelprelude von Henri Frémart instrumentiert von Hervé Nicquet, der Le concert spirituel geleitet hat.

Gestern habe ich es bereits erwähnt: zu Notre-Dame wurden keine Könige gekrönt. Napoleon war die Ausnahme, aber er hat sich ja auch selbst gekrönt!

Dafür wurden in Notre-Dame immer die Exequien verstorbener Könige gehalten. Hier bekamen sie ihre Trauerfeier, bevor sie in die königliche Grablege nach St. Denis überführt wurden.

Die Totenfeiern wurden mit großem Pomp gefeiert. Und bis ins 20. Jahrhundert.

Pierre Cochereau, von 1955 bis 1984 Titulaire der Grand Orgue zu Notre-Dame, haben wir gestern mit einer Improvisation über die Marseillaise gehört. Aufgenommen während einer nationalen Messe zum Angedenken der Toten des Ersten Weltkriegs. In Anwesenheit des Präsidenten Valéry Giscard d'Estaing. Diese Improvisation hat Cochereau übrigens bereits am 12. November 1970 zu den Trauerfeierlichkeiten Charles de Gaulle gespielt. De Gaulle hatte sich eine Staatsfeier testamentarisch verbeten. Ganz anders Georges Pompidou. Als am 6. April 1974 in Notre-Dame seine Exequien stattfinden, ist Staatstrauer ausgerufen. Pierre Cochereau sorgt von

der Orgelbank aus wieder für Emotionen. Diesmal aber mit einer Kantate von Johann Sebastian Bach, die er für Orgel bearbeitet und wirkungsvoll Blechbläser dazu setzt. Sie übernehmen den Choral!

Musik 4.5

Piere Cochereau (Berarbeiter)

Aus tiefer Not BWV 38 von Johann Sebastian Bach

Piere Cochereau, Orgel

Ein Blechbläserensemble

SOCD 95

8'58

Aus tiefer Not schrei ich zu Dir! Staatstrauermusik aus Notre-Dame. Mit einer Bearbeitung der Choral-Kantate BWV 38 für Orgel und Blechbläser von Pierre Cochereau. Für die Exequien Georges Pompidou(s) in Notre-Dame. Cochereau war auch der Organist der Aufnahme aus Notre-Dame. Zu diesem Zeitpunkt offiziell Titulaire der dortigen Cavallé-Coll Orgel, inoffiziell: Organist der Nation, bzw. Republique!

Wurden zu früheren Zeiten französische Könige in Notre-Dame betrauert, so heute die Staatspräsidenten.

François Mitterand dürfte 1996 allerdings der vorerst letzte gewesen.

Die Trauerfeier für Jacques Chirac im September letztes Jahr musste nach St. Sulpice ausweichen. Das ist eine der Ersatzbischöfskirchen für Notre-Dame, die durch einen Brand im April letztes Jahr schwer beschädigt wurde.

Und noch immer wird die Baustelle gesichert.

Durch die Hitze sind die Steine ausgeglüht, ist das Bleidach

geschmolzen, ist der Vierungsturm eingestürzt, gab es Wasserschäden durch Löscharbeiten. Nach Schätzungen der Dombaumeisterin a.D. Barbara Schock-Werner wird es mindestens 10 Jahre dauern bis die Kathedrale wieder vollständig hergestellt ist. Barbara Schock-Werner ist mit der Koordinierung der Wiederaufbauhilfen aus Deutschland für Notre-Dame von Staatsministerin Monika Grütters betraut worden. Und hat sich vor Ort ein Bild gemacht. Ein trauriges Bild!

Noch ein Grund heute an Gründonnerstag bei Trauermusik zu bleiben. Unser Finale gehört dennoch einer außergewöhnlichen Musik! André Campras Requiem von 1695 ist auch eine der ersten Vertonungen der Totenliturgie in Frankreich. Zu diesem Zeitpunkt ist Campra Kapellmeister der Kathedrale. Und seine Messe des Morts hat er nicht nur in dieser Zeit komponiert. Sie ist auch von Notre-Dame in Auftrag gegeben worden. Es wird sein erfolgreichstes Kirchenmusikwerk!

Die Suggestivkraft dieser Musik werden Sie mit den ersten Klängen spüren. André Campra ist wirklich gelungen, was sein erklärtes musikalisches Programm war: die Zartheit französischer und die lebhaft italienische Musik miteinander zu verbinden.

Musik 4.6

André Campra

Introitus aus Requiem

Josep Benet, Countertenor, John Elwes, Tenor, Stephen Varcoe, Bass

La Chapelle Royale

Leitung: Philippe Herreweghe

HMC 901251

2'49

Der Introitus aus dem Requiem von André Campra, komponiert für Notre-Dame.

„Wenn dieser unglückliche Bengel doch nicht aus der Kirche desertiert wäre zur Oper, ich bin sicher, Italien hätte es schwer, gegen zu halten. Aber leider ist es anders gekommen.“

Bedauert der Musikessayist Lecerf de la Viéville in seinem Vergleich über den Zustand der italienischen und französischen Musik 1705.

1694 ist André Campra zum Maître de Chapelle in Notre-Dame berufen worden mit der Aufgabe zu komponieren und die Chorknaben auszubilden. Er selbst hat als Chorknabe an der St. Saviour in Aix-en-Provence seine erste Ausbildung bekommen. Das ist seine Heimatstadt. Als Sohn eines Musikers zeigt er früh Talent. Als Chorleiter beginnt seine Karriere. Er findet in Toulon und Arles erste Anstellungen. Sein Traum ist Paris. Sechs Jahre arbeitet er im Dienste der Notre-Dame Kathedrale in Paris. Komponiert geistliche Motetten, sogenannte petits motets à une voix wie das Salve regina, das in der ersten Folge am Montag zu hören war. Doch längst träumt er von Opern. Als der Auftrag kommt, eine Totenmesse zu komponieren, wittert Campra eine Gelegenheit.

Die Totenfeiern zu Notre-Dame sind mondäne, theatrale Ereignisse. Die für den Prinzen von Condé sind noch im Gedächtnis. Jean Berain hat sie in einer Zeichnung festgehalten. Dem berühmten Feldherrn wurde ein Arc de triomphe in der Kathedrale errichtet. Ein Camp de la Douleur. Und Mme de Sevigny berichtet von der schönsten, großartigsten und der triumphalsten Pompe funèbre, die jemals inszeniert worden sei. Welche Musik gespielt wurde, sagt sie nicht.

Campra komponiert, als wolle er zu Notre-Dame dem Tod eine Hauptrolle in einem fiktiven Opern-Geschehen geben.

Campra sieht vier Klanggruppen vor: einen fünfstimmigen Grand Chœur, einen daraus zu besetzenden zwei- bis dreistimmigen Petit Chœur. Es gibt drei männliche Vokalsolisten, denen er auch Solo-Recitals einbaut. Und es gibt ein als Symphonie bezeichnetes Orchester. Mit diesem Aufgebot wird jetzt die Hölle besucht und besiegt für das ewige Leben.

Erzengel Michael hilft.

Musik 4.6

André Campra

Offertoire aus dem Requiem

Josep Benet, Countertenor, John Elwes, Tenor, Stephen Varcoe, Bass
La Chapelle Royale

Leitung: Philippe Herreweghe

HMC 901251

10'32

Josep Benet, John Elwis, Stephen Varcoe und La Chapelle Royale unter Philippe Herreweghe mit dem Offertoire aus dem Requiem von André Campra.

Komponiert im Auftrag von und für Notre-Dame zu Paris!

Damit sind wir heute an Gründonnerstag am Ende der Musikstundenfolgen über Notre-Dame. In der Karwoche letztes Jahr ist das Wahrzeichen von Paris bei einem Brand schwer beschädigt worden. An die Bedeutung dieser Institution habe ich diese Woche hoffentlich nachdrücklich aufmerksam machen können.

Wie immer sind die Folgen auf unserer Seite oder mit Hilfe der SWR2

App eine Woche lang nachzuhören, und Sie können sich auch die Skripte zum Nachlesen herunterladen.

Karfreitag schweigt die Musikstunde. Am Samstag ist Konrad Beikircher für Sie am Mikrofon.

Nachdem wir eben die Hölle überwunden haben, wünsche ich Ihnen einen besinnlichen Rest der Woche mit guten Aussichten auf ein Frohes Osterfest.

Bleiben Sie gesund!

wünscht

Ihre

SW